

Pressetermin

18. November 2014, 11 Uhr

Buchvorstellung im HöhlenErlebnisZentrum

Anlass der Presseeinladung ist die Fertigstellung der nunmehr aktuellsten gemeinsamen Publikation der Archäologie und Anthropologie zur Lichtensteinhöhle, namentlich **Dr. Stefan Flindt** und **Dr. Susanne Hummel**, die der/die anwesende Autor/Autorin vorstellen möchten:

Flindt Stefan und Hummel Susanne

Die Lichtensteinhöhle. Bestattungsplatz einer Großfamilie aus der Bronzezeit
Herausgegeben vom HöhlenErlebnisZentrum, 142 S., 240 farbige Abbildungen
Bad Grund 2014

Die Publikation ist für 12,95 € im Museumsshop erhältlich, bei Verschickung zzgl. 2,50 € Versandkosten.

Presseeinladung

20. November 2014, 19 Uhr

Vortrag im HöhlenErlebnisZentrum

Die Fertigstellung der Publikation ist auch der Anlass für den Vortrag „Neues von der bronzezeitlichen Großfamilie aus der Lichtensteinhöhle“

Kreisarchäologe Dr. Stefan Flindt und die Anthropologin Dr. Susanne Hummel vom Johann-Friedrich-Blumenbach Institut für Zoologie und Anthropologie der Universität Göttingen berichten über die aktuellsten Forschungsergebnisse.

Galten die archäologischen Ausgrabungen in der Lichtensteinhöhle bei Osterode zum Zeitpunkt der Eröffnung des HöhlenErlebnisZentrums im Jahr 2008 als vorläufig abgeschlossen, konnte noch im selben Jahr der bis dahin unbekannte bronzezeitliche Zugang entdeckt werden. Es folgten weitere Ausgrabungen. Neben einer großen Menge von Tierknochen, verkohlten Pflanzenresten und Keramikscherben fanden sich erneut auch Menschenknochen und vor allem kulturgeschichtlich wertvolle Bronzeobjekte. Darunter befindet sich die vermutlich aus Thüringen stammende, rund 3.000 Jahre alte Schmuckausstattung einer Frau. Diese Funde, aber auch die fortgeführten anthropologischen Untersuchungen erlauben jetzt eine noch sehr viel genauere Rekonstruktion der Menschengruppe und der Ereignisse in der Lichtensteinhöhle, als dies noch vor wenigen Jahren möglich war. Inzwischen gehen die Forscher davon aus, dass die Reste von 62 Menschen (Stand 2008: 40) in der Höhle ihre vorerst letzte Ruhestätte fanden.

So viel sei schon hier verraten: Die mit den weiteren 22 identifizierten Individuen verbundene Hoffnung darauf, dass sich der bislang älteste Stammbaum einer Großfamilie noch verdichten würde, hat sich bestätigt: Nach wie vor ist der größere Teil der Individuen eng miteinander verwandt, und mindestens fünf (Stand 2008: drei) Generationen waren in der Höhle bestattet. Allerdings wurden die Knochen der Verstorbenen in den meisten Fällen wohl erst mehrere Jahre nach dem Tod in die Bestattungshöhle des Familienclans gebracht. Es scheint, dass man die Toten zunächst in Erdgräbern bestattet hatte und dann Jahre später wieder einen Teil der Knochen aus diesen Gräbern entnahm, um die Familie in einer zweiten Stufe des Bestattungsrituals in der Lichtensteinhöhle wieder zu vereinen.

Nähere Informationen: Dr. Stefan Flindt, 05522/960-652